

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 12. Juli 2012

SAB-Medienmitteilung Nr. 1080

Zukunft der Berggebiete nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative

Nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative stellen sich grundsätzliche Fragen über den Stellenwert der Berggebiete in der Schweiz. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB fordert die rasche Erarbeitung einer Strategie des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume. Zudem müssen flankierende Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative auf die Regionalwirtschaft und insbesondere den Tourismus umgesetzt werden.

Flankierende Massnahmen für den Tourismus

Nachdem die Arbeiten an der Zweitwohnungsverordnung abgeschlossen sind, ist es an der Zeit, den regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative verstärkt Beachtung zu schenken. Die Annahme der Zweitwohnungsinitiative hat einschneidende Konsequenzen für die wirtschaftliche Entwicklung der Berggebiete. Durch den Baustopp ist mit einem Einbruch in der Bauwirtschaft zu rechnen. In den alpinen Tourismuszentren rechnen Baufirmen mit einem Beschäftigungsrückgang von 50 – 60%. Der Verlust dieser wertvollen Arbeitsplätze führt letztlich zu einer Abwanderung der Bevölkerung. Damit entgehen den Gemeinden und Kantonen entsprechende Steuereinnahmen. Alleine für den Kanton Wallis gehen Schätzungen von bis zu 60 Millionen Franken Steuerausfällen aus. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB erwartet deshalb vom Bundesrat, dass er rasch flankierende Massnahmen erlässt, um die wirtschaftlichen Auswirkungen in den rund 500 betroffenen Gemeinden abzufedern.

Für die SAB stehen dabei folgende Handlungsachsen im Vordergrund:

1. Analyse der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen
2. Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für den alpinen Tourismus durch Aufstockung der finanziellen Mittel im Bundesgesetz Innotour
3. Ausweitung der Tätigkeiten der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit für die Umsetzung der neuen Geschäftsmodelle
4. Energetische Sanierung bestehender touristischer Zweitwohnungen
5. Prüfen, ob das Modell einer Tourismusbank nach österreichischem Vorbild für die Schweiz machbar wäre.

Zu allen fünf Handlungsachsen wurden in der Sommersession 2012 entsprechende Vorstösse im Parlament eingereicht:

- Postulat 12.3467 Jean-René Fournier (CVP/VS): Analyse der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative
- Motion 12.3561 Hansjörg Hassler (BDP/GR): Impulsprogramm für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im alpinen Tourismus
- Motion 12.3466 Jean-René Fournier (CVP/VS): Ausweitung der Geschäftstätigkeiten der SGH zur Abfederung der Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative
- Motion 12.3451 René Imoberdorf (CSP/VS): Energetische Sanierung von touristischen Zweitwohnungen
- Motion 12.3527 Martin Candinas (CVP/GR): Energetische Sanierung von touristischen Zweitwohnungen
- Postulat 12.3562 Hansjörg Hassler (BDP/GR): Einrichten einer Tourismusbank in der Schweiz
- Postulat 12.3495 Isidor Baumann (CVP/UR): Einrichten einer Tourismusbank in der Schweiz

Langfristige Strategie für die Berggebiete und ländlichen Räume

Die Annahme der Zweitwohnungsinitiative hat aber auch grundlegende Fragen zum Stellenwert der Berggebiete aufgeworfen. Während die alpine Bevölkerung hier vor allem Leben und Arbeiten will, scheint für die ausseralpine, urbane Bevölkerung der Schutz des Alpenraumes wichtiger zu sein. Diese unterschiedlichen Sichtweisen gefährden den nationalen Zusammenhalt in der Schweiz. Es ist deshalb wichtig, dass für die zukünftige Entwicklung der Berggebiete klare Perspektiven aufgezeigt werden. Auf Bundesebene fehlt derzeit eine kohärente Strategie für die Berggebiete und ländlichen Räume.

Eine vom Nationalrat in der Sommersession 2012 einstimmig überwiesene Motion von SAB-Präsident Theo Maissen verpflichtet den Bundesrat nun, zusammen mit den Kantonen und der SAB eine derartige Strategie zu erarbeiten. Die SAB wird sich dafür engagieren, dass dieser Auftrag rasch umgesetzt wird und mit ihrem Fachwissen dazu beitragen. Im Rahmen dieser Strategie muss unter anderem aufgezeigt werden, wie die verschiedenen Politikbereiche wie Verkehr, Raumplanung, Tourismus und Landwirtschaft besser aufeinander abgestimmt werden können, damit sie eine möglichst optimale Wirkung zu Gunsten der Berggebiete und ländlichen Räume entfalten. Ferner muss der Dialog zwischen dem Bund und den Berggebieten verstärkt und institutionalisiert werden.

Weitere Informationen

Thomas Egger, Direktor SAB, Tel. 031 382 10 10

Verordnung über den Bau von Zweitwohnungen

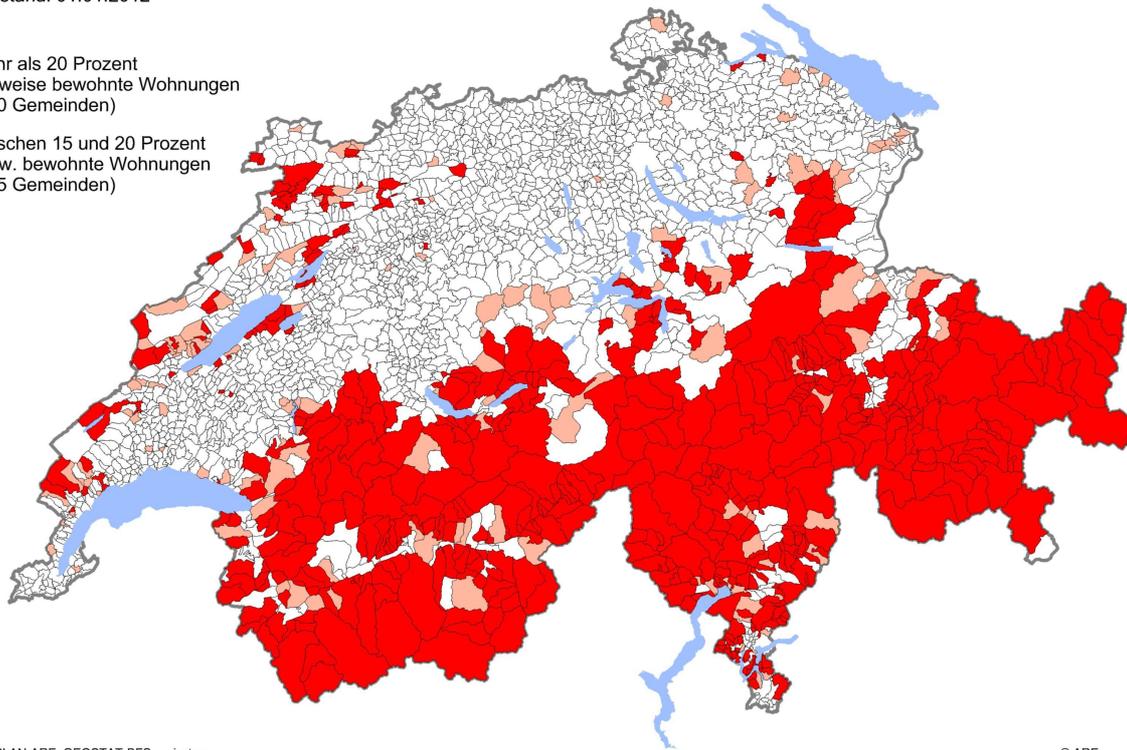
Zeitweise bewohnte Wohnungen gemäss Volkszählung 2000
Gemeindestand: 01.01.2012

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Office fédéral du développement territorial ARE
Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
Uffizi federal da svilup dal territori ARE

Legende

-  mehr als 20 Prozent
zeitweise bewohnte Wohnungen
(510 Gemeinden)
-  zwischen 15 und 20 Prozent
zeitw. bewohnte Wohnungen
(135 Gemeinden)



Quellen: INFOPLAN-ARE, GEOSTAT-BFS, swisstopo

© ARE